

**ÖRTLICHE RAUMPLANUNG
TU WIEN
50 JAHRE IFOER**

**LOCAL PLANNING
TU WIEN
50 YEARS IFOER**

ZUKUNFT GESTALTEN

Oder wie Technologie die Rolle der Planung verändert

Stefan Bindreiter. Die Örtliche Raumplanung wird von den Gemeinden im eigenen Wirkungsbereich wahrgenommen (vgl. Art 118 (3), B-VG). Die lokalen Interessen müssen mit regionalen, nationalen, sektoralen und internationalen Planungen und Zielvorgaben abgestimmt werden, was eine sorgfältige Grundlagenforschung erfordert. Die Durchführung erfolgt häufig durch beauftragte Raumplanungs-, Architektur- oder Ziviltechnikerbüros. Dabei ist es selbst für Profis schwer, Lösungen zu erarbeiten, welche all diese Anforderungen in Einklang bringen und möglichst resilient die Handlungsmöglichkeiten zukünftiger Entscheider*innen sicherstellen. Beim Entwickeln und Testen unterschiedlicher Planungsvarianten ist die interdisziplinäre Einbindung immer wichtiger, um ein möglichst vielseitiges Bild zu schaffen. Zudem lassen sich Systemgrenzen der Prognose und Simulation der Auswirkungen selten auf ein Gemeindegebiet beschränken und erfordern den Blick über den kommunalen „Tellerrand“ hinaus. Raumplaner*innen sind durch ihre Ausbildung prädestiniert, um in diesen Prozessen moderierend oder vermittelnd zwischen unterschiedlichen Domänen und Partikularinteressen aufzutreten. Aktuelle technologische Entwicklungen helfen uns, Planungsentscheidungen künftig fundierter und besser fällen zu können:

- Raschere Bestandsanalyse durch automatisierte, GIS gestützte Datenaufbereitung und Datenvisualisierung erlaubt großräumigere Betrachtungen auf mehreren Skalenniveaus.
- Verbesserte Prognose- und Simulationsmöglichkeiten ermöglichen ausführlicheres Testen komplexerer Varianten und iterative Entwurfsprozesse.
- Automatisiertes und parametrisches Entwickeln unterschiedlicher Planungsvarianten erhöht kostengünstig die Anzahl unterschiedlicher Alternativen.

Die Rolle als Planer*in wird sich in diesem Kontext wandeln und der holistische Blick sowie die Mediationsfähigkeit zwischen unterschiedlichen Disziplinen werden wichtiger als das Bearbeiten und Aufbereiten von Planungsdaten, was zunehmend von automatisierten Prozessen erledigt werden kann. Der methodische Fokus wird sich auf die Definition von Leistungskriterien und das Vor- und Aufbereiten von Planungsentscheidungen verschieben. Es wird unsere Aufgabe sein, im Sinne des Gemeinwohls, die Gemeinden und die öffentliche Hand mit Werkzeugen und Know-how auszustatten, um mit privatwirtschaftlichen Akteur*innen, nationalen und internationalen Spekulant*innen Schritt halten zu können.

SHAPING THE FUTURE

Or how technology is changing the role of planning

Stefan Bindreiter. Local planning is carried out by the municipalities within their own sphere of influence (cf. Art 118 (3), B-VG). Local interests must be aligned with regional, national, sectoral and international planning and objectives, which requires careful fundamental research. These tasks are often carried out by commissioned spatial planning, architectural or civil engineering offices. It is difficult, even for professionals, to develop solutions that reconcile all of these requirements and ensure that future decision-makers' options for action are as resilient as possible. When developing and testing different planning variants, interdisciplinary integration is increasingly important to create the most diverse picture possible. In addition, system boundaries for forecasting and simulating impacts can rarely be limited to one municipal area and require looking beyond the municipal boundaries. Spatial planners are predestined by their training to act as moderators or mediators between different domains and particular interests in these processes.

Current technological developments help us to make planning decisions more informed and better in the future:

- Faster, inventory analysis through automated, GIS-supported data preparation and data visualization allows larger-scale observations at multiple scale levels.
- Improved forecasting and simulation possibilities enable more detailed testing of more complex variants and iterative design processes.
- Automated and parametric development of different planning variants cost-effectively increases the number of different alternatives.

The role of a planner will change in this context and the holistic view as well as the ability to mediate between different disciplines will become more important than the processing and preparation of planning data, which can increasingly be done by automated processes. The methodological focus will shift to defining performance criteria and preparing and processing planning decisions. It will be our task, in the interests of the common good, to equip communities and the public sector with tools and know-how to be able to keep pace with private sector actors and national and international speculators.



Abbildung 36: Exkursion 1 Martin

QUELLENVERZEICHNIS

BIBLIOGRAPHY

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) (Hg.) 2023: Innenstadt-Ratgeber, Realexperimente: Planungshilfe und Impulsgeber für die Innenstadtentwicklung, Berlin.

Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG): StF: BGBl. Nr. 1/1930 (WV), idF BGBl. I Nr. 222/2022
EDM Portal - Daten & Zahlen - Grafiken. (n.d.). Retrieved January 12, 2024 Verfügbar: <https://edm.gv.at/edm_portal/cms.do?get=/portal/informationen/daten-zahlen-grafiken.main> (Zugriff: 2024-04-25).

Kretz, S.; Kueng, L. 2016: Urbane Qualitäten. Ein Handbuch am Beispiel der Metropolitanregion Zürich. Verfügbar: <<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000119976>> (Zugriff: 2024-04-25).

Räuchle, C. 2021: Zum Verhältnis von Reallabor, Realexperiment und Stadtplanung am Beispiel kooperativer Freiraumgestaltung, Raumforschung und Raumordnung, Bd. 79, Heft 4, S. 291-305.

Schlich, D. 2014: Gedanken zum Stand und zu den Perspektiven der Raumplanung in Deutschland. In P. Küpper et al. 2014: Gemeinsam die Zukunft der räumlichen Planung gestalten. Hannover: Verlag der ARL, S. 7–14.

Umweltbundesamt (Hg.)2020: Abfallaufkommen in Österreich. Verfügbar: <<https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/abfall/abfallaufkommen>>(Zugriff: 2024-04-25).

Vallée, D. (2013) 'Hintergrund und Ziele', in D. Vallée (ed.) Strategische Regionalplanung. Hannover: Verlag der ARL, pp. 2–17. Verfügbar: < <https://doi.org/10.1007/s13147-013-0247-6>> (Zugriff: 2024-04-25).

IMPRESSUM

Herausgeberinnen: Julia Forster, Lena Hohenkamp, Emanuela Semlitsch

Gestaltung: Larissa Benk, Jana Königsmaier

Lektorat: Angela Parker (Englisch)

Forschungsbereich Örtliche Raumplanung
Institut für Raumplanung
Technische Universität Wien
Karlgasse 11 | 1. OG
1040 Wien

<https://www.tuwien.at/ar/ifoer>

Wien, Mai 2024
ISBN 978-3-902707-67-3